Das Türen ABC

A

Aufschlag – Der Türblattaufschlag bei gefälzten Türen überdeckt die Fuge zwischen Zarge und Türblatt auf der Öffnungsseite (Türseite) einer Tür. Stumpf einschlagende Türen haben keinen Aufschlag und daher ist die Fuge sichtbar. Der Aufschlag ist entweder gerade, schräg oder auch abgerundet (Rundkante).

B

Band – Dies ist das „Scharnier“ eines Türelements, also die drehbare Verbindung zwischen Türblatt und Zarge. Bänder bestehen aus zwei Teilen: dem Bandober- und dem Bandunterteil. Das Bandunterteil wird in der Bandtasche an der Zarge befestigt; das Bandoberteil ist im Türblatt befestigt.

Bandseitensicherung – auch Aushebelsicherung genannt, ist ein Beschlagelement, welches das Aushebeln des Türblattes aus der Zarge behindert und die einbruchhemmende Wirkung entsprechender Türen erhöht.

Bandbezugslinie – Die Bandbezugslinie ist eine gedachte Linie, mit deren Hilfe die Höhenlage der Bänder an der Tür und an der Zarge festgelegt wird. Die Bandbezugslinie am Band legt der jeweilige Bandhersteller in Übereinstimmung mit DIN 18268 fest. Die Höhenlage der Bandbezugslinie an Türblatt und Zarge ist in der Maßnorm für Innentüren DIN 18101 festgelegt.

Beanspruchungsgruppe – Für Innentüren sind in den »Güte- und Prüfbestimmungen für Innentüren aus Holz-und Holzwerkstoffen« (RAL RG 426) mechanische Beanspruchungsgruppen festgelegt, die den unterschiedlichen Belastungen von Türen in verschiedenen Bereichen Rechnung tragen. Türenhersteller geben in den Einsatzempfehlungen für Innentüren eine Empfehlung welcher Beanspruchungsgruppe eine Tür an bestimmten Einsatzorten angehören sollte.

Beschläge – Zur Funktion einer Innentür als Drehflügeltür sind mindestens folgende Beschläge erforderlich:
-Bänder
-Schloss
-Schließblech
-Drückergarnitur
Je nach Türfunktion können weitere Beschläge / Zubehör hinzukommen z. B.:
-Türspion
-Bodendichtung
-Bandseitensicherung
-Lüftungsgitter
-Türschließer

Bodendichtung – eine Bodendichtung ist die Abdichtung der Fuge zwischen der Türblattunterkante und dem fertigen Fußboden.

D

Decklage – Die Decklage ist die äußere Lage eines Türblattes, die dessen Aussehen im Wesentlichen bestimmt. Decklagen können aus Furnier, Dekorpapieren, Schichtstoffen oder sonstigen geeigneten Werkstoffen bestehen.

Dichtung – Als Dichtung bei einem Türelement wird meistens die Dichtung im Zargenfalz verstanden. Sie hat zunächst die Aufgabe, die Geräusche zu dämpfen, die beim Schließen des Türblattes entstehen. Für weitere Sonderfunktionen gibt es Spezialdichtungen.

DIN- oder EN-Normen – Im Zusammenhang mit Innentüren sind eine Vielzahl von Normen oder Richtlinien relevant. Sie legen u. a. Mindestanforderungen, Prüfkriterien sowie Klassifizierungen fest.

DIN-Richtung – Die DIN-Richtung legt bei einer Drehflügeltür fest, an welcher Seite die Bänder angeschlagen werden sollen, und zwar von der Öffnungsseite her gesehen.

Drücker – Bekannt als Türgriff oder Türklinke. Ein „Drücker“ ist das Beschlagsteil, um Türen mit der Hand öffnen und schließen zu können. Drücker sind in vielen Formen und Materialien lieferbar und tragen so zum Gesamterscheinungsbild einer Tür bei. Im Allgemeinen gehören sie nicht zum Lieferprogramm eines Türblatts durch den Hersteller.

Durchgangszarge – Verkleidung von Durchgängen, in die kein Türblatt eingehängt wird oder die zur Montage von Schiebetüren verwendet werden. Durchgangszargen haben keine Dichtungen und Beschläge.

E

Einbruchhemmende Türen – Diese Türelemente weisen einen besonderen Türblattaufbau auf. Darüber hinaus sind Tür und Zarge mit speziellen Beschlägen ausgestattet. Je nach Widerstandsklasse wird so für bestimmte Zeit das gewaltsame Eindringen verhindert.

F

Falzbekleidung – Die Falzbekleidung ist der sichtbare Teil einer Zarge bei geschlossener Tür, wenn diese von der Bandseite aus betrachtet wird.

Falzzierleiste – Die Falzzierleiste, auch Wandanschlussleiste genannt, befindet sich an der Außenkante der Falz oder Zierbekleidung einer Zarge. Besonders bei klassischen Stiltüren gibt sie dem Element eine wertvollere Optik.

Feuchtraumtüren – Besondere Einsatzempfehlung für Räume mit hoher Luftfeuchtigkeit und geringer Spritzwassereinwirkung.

Feuerschutztüren – Die Bauordnungen des Bundes und der Länder schreiben für bestimmte Gebäude an bestimmten Stellen den Einsatz von Feuerschutztüren vor. Feuerschutztüren müssen eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung nach DIN 4102 Teil 5 besitzen. Feuerschutztüren weisen eine bestimmte Feuerwiderstandsdauer auf (z. B. 30 Minuten) und müssen selbstschließend sein.

Furnierabwicklung – Nennt man die Auswahl annähernd gleicher Furnierbilder bei Türblättern. Da bei der Furnierabwicklung alle Furniere aus ein und demselben Holzstamm kommen, ist die Anzahl der Türen mit Furnierabwicklung auf etwa 10 Türblätter je Holzstamm begrenzt.

G

Gegenfalz – Spezielle Ausbildung der Türblattkante am Standflügel 2-flügeliger Türelemente, sodass beide Türblätter ineinander fallen.

Gehflügel – Ist das Türblatt eines 2-flügeligen Türelements, das zuerst geöffnet wird. An ihm befinden sich das Schloss und die Drückergarnitur.

Glasleisten – Sind dekor- oder furniergleich ummantelte Leisten, mit denen die Gläser in Lichtausschnitten fixiert werden.

K

Kämpfer – Ein Kämpfer ist ein waagerecht stehender Holm in einer raumhohen Holzzarge. Er wird eingesetzt bei raumhohen Zargen, die über der Tür noch eine Verglasung (Oberlicht genannt) bekommen oder stellen bei Windfangelementen die konstruktive Verbindung zwischen dem begehbaren Teil und dem festen Seitenteil und/oder dem Oberlicht dar.

Kantenausbildung – Die Kantenausbildung beschreibt die Form der Kanten eines Türblatts. Es gibt zwei verschiedene Ausführungen: rund und eckig.

Klimaklassen – Türen werden für unterschiedliche Klima-Beanspruchungskategorien empfohlen. Die unterschiedlichen **Anforderungen werden in drei Klimaklassen** beschrieben. Mit der richtigen Klimaklasse wird ein Verziehen der Tür bei größeren Temperaturunterschieden je Türseite vermieden. Dies ist bei Wohnungseingangstüren besonders wichtig.

L

Lichtausschnitt – Lichtausschnitte sind verglaste Öffnungen im Türblatt. Die Verglasungen werden durch Glasleisten oder Sprossenrahmen gehalten.

M

Mittellage – Die Mittellage, auch Einlage genannt, ist das »Innenleben« der Tür und wird vom Rahmen und den Deckplatten umschlossen. Die Art der Mittellage bestimmt ganz wesentlich auch die Funktion der Tür, z. B. den Schallschutz oder auch das Stehvermögen einer Tür.

O

Oberblende – Fläche, die sich bei einer raumhohen Konstruktion zwischen Türblatt und Zimmerdecke befindet.

Oberlicht – Glasteil, das sich bei einer raumhohen Konstruktion bzw. einem Windfangelement über dem Türblatt befindet.

R

Rauchschutztüren – Die Bauordnungen der Länder schreiben für bestimmte Gebäude an bestimmten Stellen den Einsatz von Rauchschutztüren vor. Rauchschutztüren müssen geprüft sein nach DIN 18095. Die Prüfung muss dem Kunden durch ein allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis nachgewiesen werden.

S

Schallschutztüren – Die Anforderungen an den Schallschutz von Innentüren sind in DIN 4109, Schallschutz im Hochbau, festgelegt. Hier werden für unterschiedliche Einsatzbereiche unterschiedliche Schallschutzleistungen verlangt.

Schiebetürelement – Bei Schiebetüren unterscheidet man in der Wand und vor der Wand laufende Konstruktionen, die 1- oder 2-flügelig aufgebaut sein können. Zum Öffnen werden sie parallel zur Wand verschoben.

Sprossenrahmen – Leistenrahmen in Lichtausschnitten einer Tür, durch die die gesamte Glasfläche in kleinere Felder unterteilt wird.

Standflügel – Auch Bedarfsflügel genannt, ist das Türblatt eines 2-flügeligen Türelements, das als zweites geöffnet wird. Für den Normalgebrauch bleibt es meistens geschlossen.

Strahlenschutztüren – Strahlenschutztüren werden in Räumen eingesetzt, in denen Geräte stehen, die (meist zu medizinischen Zwecken) Röntgenstrahlen aussenden. Strahlenschutztüren schirmen die eventuell noch vorhandene Streustrahlung durch eingelegte Bleifolie ab.

T

Türelement – Ein Türelement besteht aus dem Türblatt und der Zarge (Auch als Futter oder Türrahmen bezeichnete Konstruktion, die den Durchgang in der Wand verkleidet und in die das Türblatt eingehängt wird).

Türfalz – Der Türfalz ist die dreiseitig ausgefräste Kante des Türblattes (aufrecht und oben quer). Der Türfalz von Innentüren ist genormt (13 x 25,5 mm) und auf den Zargenfalz abgestimmt.

W

wandbündig eingebaut – Beim wandbündigen Einbau liegen die Ansichtsfläche der Bekleidungen und die Wandfläche in einer Ebene. Besonders bei stumpf einschlagenden Türen ist der wandbündige Einbau eine besonders elegante Einbauvariante.

Z

Zargenfalz – Der Zargenfalz nimmt das Türblatt auf. Je nach Falztiefe ist er für gefälzte oder stumpf einschlagende Türblätter ausgelegt. Die Falztiefe für gefälzte Türen

st inklusive der Zargendichtung normiert und beträgt 24 mm.

Zierbekleidung – Ist das Gegenstück zur Falzbekleidung auf der anderen Seite der Wand und deckt den Zwischenraum zwischen Futterplatte und Wand ab.

Zylinder (Profilzylinder beim PZ-Schloss) – Als Bestandteil eines Türschlosses dient er dem sicheren Abschließen des Türelements. Länge und Bestellmaße eines Profilzylinders sind abhängig von der Dicke des jeweiligen Türblatts sowie von dessen Falz.